

Versteinerungen von Radnitz, als Geschenk für die k. k. geologische Reichsanstalt.

52) 24. December. 1 Packet, 22 Loth. Von Hrn. Professor Dr. Reuss.

2 fossile Fische, welche Herr Professor Dr. Reuss bei seiner im Sommer gemachten geognostischen Aufnahme in der Gegend von Eger in dem sogenannten Cypris-Schiefer bei Katzengrün gefunden hatte. Dieselben wurden Herrn J. Heckel zur Bestimmung übergeben.

53) 24. December. 1 Kiste, 548 Pfund. Von Sr. Durchlaucht dem Hrn. Fürsten Hugo zu Salm.

Das complet zusammengestellte Skelett eines *Ursus spelaeus*, welches bei den auf Veranlassung Sr. Durchlaucht veranstalteten Nachgrabungen auf Fossilien in der Slouper-Höhle bei Blansko aufgefunden und der k. k. geologischen Reichsanstalt als Geschenk übermacht wurde. In Beziehung der Vollständigkeit und Grösse wird dieses Skelet von keinem bekannten übertroffen.

54) 25. December. 1 Kistchen, 6 Pfund. Von Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Hrn. Erzherzog Rainer.

Mineralien, aus der nächsten Umgebung von Botzen in Tirol.

55) 28. December. 1 Kistel, 14 Pfund. Von dem fürstlich serbischen Landesmarkscheider Hrn. Georg Brankovich.

Eisen-, Blei- und Kupfererze aus den verschiedenen Gruben Serbiens, zur Untersuchung eingesendet.

56) 30. December. 10 Kisten, 394 Pfund. Von Hrn. Kötty in Bilin.

Tertiäre Pflanzenfossilien als Nachtrag zu der vom Hrn. Dr. C. v. Ettingshausen (siehe 3. Heft, Seite 559) bewerkstelligten Sammlung von fossilen Pflanzenresten aus der dortigen Umgegend.

XIV.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 5. November.

Herr Bergrath Franz v. Hauer theilte den Inhalt der folgenden von Hrn. Director Wilhelm Haidinger verfassten Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes der Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt, und der Art und Weise, in welcher dieselben im kommenden Winter fortgeführt werden sollen, mit.

Mit dem heutigen Tage beginnen von Neuem die Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt für den Winter des Jahres 1850 — 1851. In der zu Ehren Werner's am 25. September abgehaltenen Sitzung wurde in einem raschen Ueberblicke ein Bild der Thätigkeit des Institutes gegeben; in der heutigen wird es angemessen erscheinen, den Stand zu bezeichnen, auf dem

sich die Arbeiten befinden, und namentlich die Aufgaben, welche uns für den Winter zu unternehmen vorliegen.

Die Tage sind nun kürzer geworden, die Gebirge mit Schnee bedeckt, selbst die ebenen Gegenden nicht mehr zur Forschung geeignet. Auch die Geologen, welche von der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Untersuchung der nordöstlichen Alpen zwischen Wien und Salzburg entsendet waren, diejenigen, welche theils den ganzen Sommer hindurch für das Institut anderwärts thätig waren, theils nur einige Wochen für geologische Arbeiten verwenden konnten, sind an ihren Herd zurückgekehrt, aber nicht ohne reiches Material mit sich zu bringen, von Tagebüchern mit Bemerkungen und Erfahrungen und von Belegstücken, die in etwa 200 Kisten im Gesamtgewichte von etwa 180 Centnern bereits eingelangt sind und in mehreren noch auf dem Wege befindlichen erwartet werden. Ausserdem sind wohl noch 50 Kisten und Packete, theils aus andern Gegenden, theils auch solche, die sich auf die Hauptaufgabe des Sommers beziehen, an das Museum eingelangt.

Die nördlichen Alpen wurden, wie öfters erwähnt, durch sechs Untersuchungs-Sectionen der Geologen bereist. Jeder der Herren Chef-Geologen wird der Natur der Sache gemäss selbst eine Uebersicht seiner eigenen Forschungen im Laufe unserer Sitzungen geben, erst als Einleitung oder Vorbericht zu seinen den Winter über anzustellenden Redactions-Arbeiten und Untersuchungen der aufgesammelten Gegenstände, dann auch mit den aus den beabsichtigten Arbeiten gewonnenen Resultaten. Die Chef-Geologen, die Herren Bergrath Czjžek, Kudernatsch, Bergrath v. Hauer, Lipold sind bereits in Wien angelangt, Ehrlich und Simony hatten bis 15. Oct. von ihren Museen zu Linz und Klagenfurt Urlaub, um sich den Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt zu widmen. Die Herren Stur, Friese, Rossiwall, Prinzing er, welche jene den Sommer über begleiteten, sind gleichfalls für die Arbeiten bestimmt, welche mit den Reisen zusammenhängen.

Die zahlreichen Aufsammlungen und Einsendungen des Hrn. Dr. Constantin v. Etti ngshausen erfordern angestrenzte Redactions-Arbeiten.

Herr Dr. Hörnes, der mich auf meiner Inspectionsreise im August und September freundlichst begleitete, hat in der letzten Hälfte jenes Monats auch mehrere Localitäten in Nieder-Oesterreich besucht und die Bearbeitung der tertiären Fauna derselben übernommen.

Als ich am 6. September nach Wien zurückkehrte, musste bei der grossen Anzahl der aufgesammelten Gegenstände meine erste Sorge sein, geeignete Oertlichkeiten ausfindig zu machen, wo Alles ausgepackt und ungestört studirt werden konnte. Allerdings besitzen wir bereits als Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt sehr schöne Räume, allein diese sind bereits auf dreierlei Art in Anspruch genommen: 1. durch die Aufstellung der Sammlungen selbst, 2. durch Vorräthe für Erweiterung und Bereicherung und 3. als Raum zu Studien. Nun kommen noch die Ernten des Jahres dazu, die in dem jungen lebenskräftigen Institute auch zahlreich genug ausgefallen sind. Alles über das bereits Vorhandene auszubreiten ist unmöglich.

Das Ideal, was ich verfolgte, war einen Raum aufzufinden, in welchem Alles mehr in geographischer Lage ausgebreitet, die Sectionen Czjžek, Kudernatsch, Ehrlich, v. Hauer, Simony, Lipold neben einander einen reichen Ueberblick gewähren und die Vergleichung der so nahe gebrachten vielfältigen Entdeckungen die Bestimmung wesentlich erleichtern sollte. Die Wirklichkeit ist weit hinter der Erwartung zurückgeblieben.

Ein zuerst gefasster Plan versprach nun freilich dies Alles vollständig zu erfüllen. Allein bei genauerer Untersuchung war es nur falsche Vorspieglung gewesen, nur war die Zeit um einzelne Wohnungen zu suchen, während dem unbenützt verstrichen. Endlich wurden drei kleinere Localitäten gemiethet: eine derselben auf der Laimgrube für die Herren Czjžek und Kudernatsch, eine zweite gegenüber dem Sophienbade auf der Landstrasse Nr. 4, für die Sectionen Simony und Lipold — die Section Ehrlich und v. Hauer werden im Museo bearbeitet; Hr. Dr. v. Ettingshausen bezog einen Raum in der Barichgasse (Landstrasse Nr. 704.); Hrn. Dr. Hörnes endlich wurde die Benützung eines Saales in dem k. k. Hof-Mineraliencabinete zu seinen Arbeiten gestattet. Diese Trennung der Bearbeitung unserer aufgesammelten Vorräthe führt zwar mancherlei Nachtheile mit sich, sie war indessen unvermeidlich und ist wirklich in einem Verhältnisse gegründet, das der Freund des Vaterlandes nicht anders als mit Vergnügen betrachten kann, in dem regen Leben, dem Zusammenströmen neuer Bewohner in die Hauptstadt des neuen Oesterreich, dieses in der neuen Gestaltung identisch viel grösseren Reiches als es jemals gewesen ist. Wie man auch für spätere Jahre vorsorgen mag, für diesen Winter ist der Raum zur Arbeit gewonnen und der Vorgang bei derselben wird etwa der folgende sein:

Man beginnt mit dem Auspacken der gesammelten Gegenstände, um so viel als möglich auf einmal zu übersehen, namentlich von jenen Gesteinen und Fossilresten, die schon während der Untersuchung sich als solche herausstellen, die für die Vergleichung eine besondere Aufmerksamkeit verdienen. Das eigentliche nähere Studium der Ausbeute folgt, die Bestimmung der Fossilien, die Auswahl der Stücke, welche einer chemischen Analyse unterworfen werden sollen; dabei die sorgfältige Aufzeichnung der einzeln erhaltenen Erfolge, die eben so viele Veranlassungen zu Mittheilungen in den Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt geben werden. Aus der Bearbeitung des ganzen Materials jeder Section wird ein vollständiger Bericht über das Ergebniss der Sommer-Periode zur Bekanntmachung in dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt, namentlich mit den im natürlichen Grössenverhältnisse der Höhe und Entfernung ausgeführten Durchschnitten.

An diese wissenschaftlichen Arbeiten schliessen sich diejenigen an, welche die Sorge für das Museo der geologischen Reichsanstalt erheischt, die Auswahl der Gestein- und Petrefacten-Suiten, sowohl für die Darstellung der einzelnen Oertlichkeiten und Formationen, als auch zur Erweiterung der paläontologischen Sammlungen geordnet. Es wird stets die Sorge der k. k. geologischen Reichsanstalt sein, was für das k. k. Hof-Mineraliencabinet von Interesse sein kann, dort niederzulegen, aber auch, da doch oft sehr viel Gleiches vorkommt, für die Erweiterung der Sammlungen an den zahlreichen Unterriehs-Anstalten des Kaiserreichs nach Thunlichkeit zu wirken. Uebrigens wird es erforderlich sein, auch an ausländische Institute und einzelne Forscher Mittheilungen zu machen, wo es für die Wissenschaft wünschenswerth erscheint.

Das Letzte endlich ist das Einpacken der Doubletten-Sammlungen und Versenden derselben an ihre Bestimmungen. Die für den Winter bezogenen Miethwohnungen werden dadurch wieder frei, aber auch die Geologen sind bereit und zwar Anfangs Mai, ihre neuen Reisen und für den Sommer 1851 bestimmten Forschungen anzutreten.

Während des Winters wird in den Sitzungen von Zeit zu Zeit über das Fortschreiten der Arbeiten Nachricht gegeben werden, aber nicht nur über die

sechs Sectionen in den nördlichen Alpen, sondern auch in andern Beziehungen, welche die geologische Reichsanstalt Veranlassung fand in den Kreis ihrer Aufgaben zu ziehen.

Hierher gehören die mit so grossem Erfolge betriebenen Forschungen in der Kenntniss fossiler Pflanzenreste durch Hrn. Dr. v. Ettingshausen, die immer mehr wichtige geologische Horizonte geben und überhaupt ein unerwartetes Licht über manche Punkte unserer naturwissenschaftlichen Kenntnisse zu werfen versprechen. Dieses Feld wurde in Oesterreich bisher, namentlich durch Hrn. Professor Unger gepflegt, der mit grossem Eifer und Beharrlichkeit durch längere Jahre darin thätig gewesen ist. Neuere Entdeckungen, besonders in Verbindung mit den jetzt so vielfältig untersuchten Kohlenvorkommen, waren Veranlassung, den Gegenstand mit grösserer Kraft aufzufassen und es sind in dieser Abtheilung von Sotzka (6), Radoboj (10), Häring (16), Bilin (10), Sagor (25), und Tüffer (3) nicht weniger als 80 Kisten im Gesamtgewicht von 59 Centnern eingelangt, zahlreiche Suiten von Sotzka, Radoboj, Parschlug u. s. w. ungerechnet, die das Museum schon früher besass.

Höchst anziehend sind die Erfolge, deren sich Hr. Dr. A. Schmidl in seinen Untersuchungen der merkwürdigen Höhlen in Krain erfreute. Die Berichte über die täglichen Ergebnisse haben billig eine allgemeine Theilnahme gefunden, die eigentliche Darlegung des geographisch-geologischen Resultates mit den geometrischen Aufnahmen u. s. f. wird einen schätzbaren Beitrag zur Kenntniss unseres Landes bilden.

Hr. Akademiker Heckel bereitet einen Bericht vor über Fische, die er für uns in Seefeld gesammelt. Wir erwarten einen Bericht von Hrn. Prof. Emrich in Meiningen, der sich an unsere sechste Alpensection angeschlossen hatte. Ein Bericht von Hrn. Prof. Dr. Reuss in Prag ist bereits eingelangt und grössere Arbeiten auf Grundlage der aufgesammelten Belegstücke sind in Aussicht gestellt.

Von den bereits bestehenden und noch in der Bildung begriffenen geologischen Vereinen des Kaiserreichs kann man ebenfalls mannigfaltigen schätzbaren Mittheilungen entgegensehen.

Auf diese Art wird weder den Sitzungen, noch dem Jahrbuche der geologischen Reichsanstalt das Material fehlen, um stets Neues und Wissenswerthes darzubringen. Das erste Heft desselben ist am 14. Juli 1850 fertig geworden. Schon damals in vielen Exemplaren versandt, zeigte sich doch ein vermehrtes Bedürfniss, so dass ein neuer Abdruck des ersten Heftes gemacht werden musste. Gegenwärtig beträgt die Anzahl der unentgeltlich vertheilten Exemplare nahe an 1000, an Behörden und Institute, von denen der grösste Theil bereits im Vorberichte zum 1. Hefte verzeichnet sind und die folgenden nach Bedürfniss ergänzt werden. Viele höchst erfreuliche und anregende Empfangsbestätigungen sind uns bisher zugegangen. — Das zweite Heft ist im Drucke ziemlich vorgeschritten, auch der Druck des dritten hat begonnen, um schneller vorwärts zu kommen. Indessen, wenn auch das Manuscript bereits der Presse übergeben wurde, so kann doch in diesem ersten Jahre noch nicht gesagt werden, dass Alles schon so organisirt wäre, wie es für die Folge wünschenswerth und auch erreichbar sein wird.

In den nächsten Heften des Jahrbuches wird man eine Uebersicht des Fortschrittes der Mineralogie finden, ähnlich der für 1843, welche ich zusammengestellt, aber auf die Jahre 1844 bis mit 1849 ausgedehnt, von Hrn. Dr. G. Kennigott, der aus seiner Vaterstadt Breslau aus Liebe zur Wissenschaft

nach Wien übersiedelte, und von dem wir viele gediegene Arbeiten erwarten können. Aehnliche periodische Berichte, später jedesmal für Ein Jahr, werden auch für andere Wissenschaften vorbereitet.

Zwei grössere Werke durch die k. k. geologische Reichsanstalt übernommen, an denen im Verlauf des Winters thätig Hand angelegt werden soll, müssen hier erwähnt werden. Die fossilen Floren der in diesem Winter von Hrn. Dr. v. E t t i n g s h a u s e n zu bearbeitenden Localitäten des Kaiserreichs, und die fossile Fauna des Wiener-Tertiärbeckens von den Herren P. P a r t s c h und Dr. H ö r n e s. Sie werden beide in Quartformat ausgeführt, mit zahlreichen Tafeln.

Die chemischen Arbeiten werden gleichfalls die Aufmerksamkeit der geologischen Reichsanstalt in Anspruch nehmen, sowohl was die hüttenmännische, als was die agronomische Richtung betrifft. Das für die letzteren Interessen bestimmte Laboratorium ist nun nahe vollendet und eingerichtet. Hr. Dr. M o s e r, der die Arbeiten als Chemiker leitete, bereits im Sommer für die Untersuchung der Salpeter-Districte in Ungarn in Anspruch genommen, ist nun nach der neu organisirten höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Altenburg versetzt. Wir erwarten ehestens seinen Nachfolger Hrn. R a g s k y von Salzburg.

Auch die laufenden Arbeiten für das Museum, für das Archiv gehen fort.

Unabweislich spät im verflossenen Jahre begonnen und viele Zeit in Anspruch nehmend, wurden die für die geologische Aufnahme nothwendigen Sectionskarten in dem Masstabe von 400 Klaftern auf den Zoll durch den ganzen Sommer hindurch bearbeitet und nehmen noch fortwährend unsere Kräfte in Anspruch. Es war nicht möglich, überall noch zur Zeit dieselben den Geologen in die Hand zu geben. Indessen sind doch 48 Sectionen von Oesterreich und 14 von Salzburg fertig geworden. Noch 128 von jenen und 53 von diesen sind übrig. Nun haben wir den Winter vor uns und werden ihn gut benützen, um das wünschenswerthe Ziel wenigstens für den künftigen Sommer zu erreichen, der eben wie der gegenwärtige den nordöstlichen Alpenländern, möglichst ausgedehnt, gelten wird, und wofür auch ausserdem noch viele vorbereitende Studien durchzuführen sein werden.

Herr Dr. Constantin v. E t t i n g s h a u s e n machte folgende Mittheilung über die Tertiärflora des Wienerbeckens.

Beider genauen Erforschung der geologischen Details des Wienerbeckens sind auch verschiedene Fundorte von Blätterabdrücken und andern fossilen Pflanzenfragmenten bekannt geworden; so im glimmerreichen Molassesandstein am Laaerberge, im Mergelschiefer bei Hernals, Inzersdorf u. s. w. Ungeachtet dem Interesse, welches eine fossile Flora des Wienerbeckens gegenüber der sehr genau bekannten fossilen Fauna desselben haben muss, wurde eine nähere Untersuchung Ersterer bisher noch nicht unternommen. Die Ausbeute an den einzelnen Localitäten war bisher zu gering und zum Theil auch die Erhaltung der Pflanzentheile besonders in dem mehr grobkörnigen Sandsteine für die Untersuchung nicht günstig genug. Nur eine einzige Localität, Pitten bei Wiener Neustadt, über welche ich in einer früheren Sitzung eine Mittheilung zu machen die Ehre hatte, gab einige Anhaltspunkte. Die Entdeckung einer Fundstelle am Fusse des Laaerberges, welche bezüglich der Erhaltung der Fossilien nichts zu wünschen übrig lässt, hatte nun schöne Resultate zur Folge.

Se. Excellenz Herr Feldzeugmeister Baron Augustin, der warme Freund und Kenner der Wissenschaften, machte bei Gelegenheit der Grundgrabung für die k. k. Arsenalgebäude eine Einladung an die geologische Reichsanstalt, die durch den grossartigen Ban aufgeschlossenen geogno-

stischen Verhältnisse zu besichtigen und insbesondere das daselbst wahrgenommene Vorkommen von fossilen Pflanzen zu würdigen. Hr. Sectionsrath Haidinger, Bergrath v. Hauer und ich selbst machten von dieser Einladung Gebrauch. Hauptsächlich durch die Theilnahme Sr. Excellenz des Hrn. Feldzeugmeisters und die Gefälligkeit des Hrn. Oberlieutnants Bartsch war schon eine nicht unbedeutende Anzahl der Pflanzen-Petrefacte zu Händen der Reichsanstalt gesammelt und aufbewahrt worden.

Wenn wir einen Blick auf den Charakter dieser fossilen Flora von Wien werfen und die oben erwähnte fossile Flora von Pitten mit ihr vergleichen, so finden wir nicht die geringste Uebereinstimmung, vielmehr die schroffsten Gegensätze. Während nämlich Letztere offenbar den Charakter einer subtropischen Insellora durch die *Dombeyen*, *Plumerien*, *Filices* u. s. w. zeigt, bemerken wir bei Ersterer ein Zusammenvorkommen von Familien, als: *Cupressineen*, *Abietineen*, *Cupuliferen*, *Balsamifluae*, *Ulmaceen*, *Proteaceen*, *Styraceen*, *Ericaceen*, *Sapindaceen*, *Acerineen*, *Myraceen* und *Leguminosen*, welche auf eine grössere Ausdehnung von festem Lande hindeuten. Es muss somit die Region des Wienerbeckens, welche Wien selbst einnimmt, zur Miocenzzeit in der Nähe eines grösseren Festlandes gelegen sein. Diess stimmt aber mit der wohlbekannteren, äusserst merkwürdigen Erscheinung in der Flora der Tegelschichten der nächsten Umgebung Wiens auf das Vollkommenste überein. Während die Fauna des Tegels der Umgebung von Baden u. s. w. einen entschieden marinen Charakter hat, zeigen die Tegelschichten der Umgebung Wiens einen Charakter in der Fauna, wie er nur in brackischen Gewässern vorkommt. *Congeria subglobosa*, *Melanopsis Martyniana* u. a. ja selbst zahlreiche Ueberreste von Landsäugethieren verkünden in derselben Weise das nähere Festland.

Hr. Prof. Dr. Müller zeigte Knochenfragmente eines Pferdes und eigenthümlich geformte Hufeisen vor, die ebenfalls bei den Grundgrabungen im neuen Arsenalgebäude in geringer Tiefe unter der Oberfläche gefunden worden waren. Aus der Beschaffenheit der Mahlzähne ist zu entnehmen, dass das Thier an hartes Futter gewöhnt war. Auffallend eng war der Kehlgang des Thieres; welcher Race es angehörte, lässt sich nicht mehr mit Sicherheit entnehmen. Die Hufeisen sind runde, rückwärts offene und in der Mitte mit einem engen Loche versehene Platten, ähnlich wie sie bei allen orientalischen Völkerschaften und auch in Spanien im Gebrauche sind. Wahrscheinlich stammen diese Ueberreste von einer der Türkenbelagerungen im Jahre 1529 oder 1683 her.

Herr Alois v. Hubert theilte die Resultate der Analyse von 24 verschiedenen Kalksteinarten aus Südtirol, die Hr. J. Trinker, k. k. Schichtmeister in Brixlegg, eingesendet hatte, mit. (Siehe Jahrb. 1850 Heft IV., S. 729.)

Hr. Bergrath Fr. v. Hauer legte eine von Hrn. Apotheker Zeller in Windischgarsten verfasste übersichtliche Tabelle der in der Umgebung von Windischgarsten vorfindlichen Mineralquellen zur Ansicht vor. Es befinden sich darunter fünf Schwefelquellen, eine Eisenquelle, dann am Abhange des Pyhrn eine Salzquelle. Einige dieser Wässer werden mit gutem Erfolge zu Heilbädern verwendet, von allen hat Hr. Apotheker Zeller Wasser zur Analyse an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet.

Hr. v. Hauer legte ferner eine Reihe von geologischen Arbeiten aus Baiern, die des innigen Zusammenhanges wegen, in welchem die bairischen Gebirge mit denen unsers eigenen Landes stehen, für die geologische Reichsanstalt von besonderer Bedeutung sind, zur Ansicht vor. Einige derselben

eine geologische Uebersichtskarte von Baiern, zusammengestellt nach den in dem Jahre 1845 vorhandenen Materialien von Hrn. C. W. Guembel, eine Uebersichtskarte der Braunkohlen-Formation in den baierischen Voralpen, und eine Abhandlung über die für die Fabriken und die Gewerbe, die Bankunst und den Handel dienenden Mineralien des baierischen Alpengebirges von dem k. Oberberg- und Salinenrathe Hrn. Chr. Schmitz verdankt die k. k. geologische Reichsanstalt der k. baierischen General-Bergwerks- und Salinen-Administration in München; das letzte: „Geognostische Untersuchungen des südbaierischen Alpengebirges“ erhielt Hr. Sectionsrath W. Haidinger von dem Verfasser Hrn. Conservator Dr. Schafhäütl in München.

Noch theilte Hr. v. Hauer am Schlusse eine Uebersicht des Inhaltes einer von Herrn J. Barrande in Prag eingesendeten Druckschrift über die Graptolithen der silurischen Schichten von Böhmen mit. Es werden diese Körper, über deren wahren Stellung im System sich die Naturforscher durch so lange Zeit in Zweifel befanden, für Polypen erklärt, die Art ihres Vorkommens beinahe immer an der Gränze des unteren und oberen silurischen Systemes geschildert, dann die in Böhmen vorfindlichen Arten, 21 an der Zahl, in drei Genera vertheilt beschrieben.

Sitzung am 19. November.

Herr Bergrath Franz v. Hauer theilte als Ergänzung des in der vorigen Sitzung gegebenen Berichtes über die Dislocation der Geologen für die Arbeiten des Winters noch mit, dass durch die persönlichen Beziehungen der HH. Bergrath Czjžek und F. Simoný denselben gerade disponible Räume in den Palästen des Herrn Fürsten von Eszterházy in Mariahilf und des Herrn Fürsten von Metternich am Rennwege zur Benützung freundlichst eröffnet worden seien.

Ein so eben eingelangtes Schreiben des Herrn Fürsten Hugo zu Salm an Herrn Director Haidinger bringt die Nachricht, dass derselbe ein nahe vollständiges Skelett eines Höhlenbären der k. k. geologischen Reichsanstalt zum Geschenke bestimmt habe. Die Besichtigung desselben in einer späteren Sitzung wird von dem Bericht über eine bereits früher eingelangte Sendung des Herrn Fürsten, sowie von den Nachrichten über die bei den Ausgrabungen in der Slouperhöhle selbst erhaltenen Resultate begleitet sein.

Herr Sectionsrath P. Rittinger machte eine Mittheilung über das von Herrn Ingenieur Kind in Stiringen bei Saarbrücken in Anwendung gebrachte Verfahren bei Abteufung eines Schachtes von 13 Fuss Durchmesser mittelst einer Bohrmaschine, welches er bei seiner diessjährigen Reise nach Belgien genauer zu studiren Gelegenheit fand.

Die Gebirgsart, in welcher die Bohrung vorgenommen wird, ist bunter Sandstein, durch welchen das Wasser in so grosser Menge zusitzt, dass eine Abteufung auf gewöhnlichem Wege mittelst Menschenkräften mit ausserordentlichen Schwierigkeiten verbunden wäre. Es wurde erst ein Bohrloch von 2 Fuss Durchmesser niedergebracht, theils um das Gebirge genau kennen zu lernen, theils als für die späteren Operationen überhaupt nöthige Vorarbeit. Zur Bohrung des eigentlichen Schachtes dient ein Apparat von 68 Centner Gewicht, an dessen unterer Seite 21 einzelne Meissel angebracht sind, die das Zertrümmern des Gesteines bewerkstelligen. Er hängt an einem Bohrgestänge, das aus 6 Klaftern langen Eisenstangen zusammengesetzt ist und wird jedesmal von einer Dampfmaschine von 20 Pferdekräften 20—24 Zoll hoch gehoben und dann nach erfolgter Umsetzung fallen gelassen. Nach je 6 Stunden sind alle